EINE THEMENZEITUNG VON MEDIAPLANET

Nr. 9/Februar 2014

MEDIA PLANET

TRANSPORT UND LOGISTIK

4 TIPPS FÜR MEHR EFFIZIENZ

Inhalt

BILDUNG UND ZUKUNFT
Das können Sie mit etwas Einsatz erreichen

UMWELT
Mehr Wirtschaftlichkeit dank Umweltbewusstsein

SICHERHEIT
Risikominderung für Mitarbeiter und Transportgut

DIE SCHWEIZ ALS HEIMLICHER STAR

Wir sind das Zentrum des Universums, was das Know-how in der Logistik anbelangt, sagt **Peter Widmer.** Der Rhenus-CEO gibt Branchentipps und wagt einen Blick in die Zukunft.

FOTO: ZVG

ANZEIGE

LogiMAT 2014
12. Int. Fachmesse für **Distribution, Material-** und **Informationsfluss**
25. – 27. Feb. 2014
Neue Messe Stuttgart

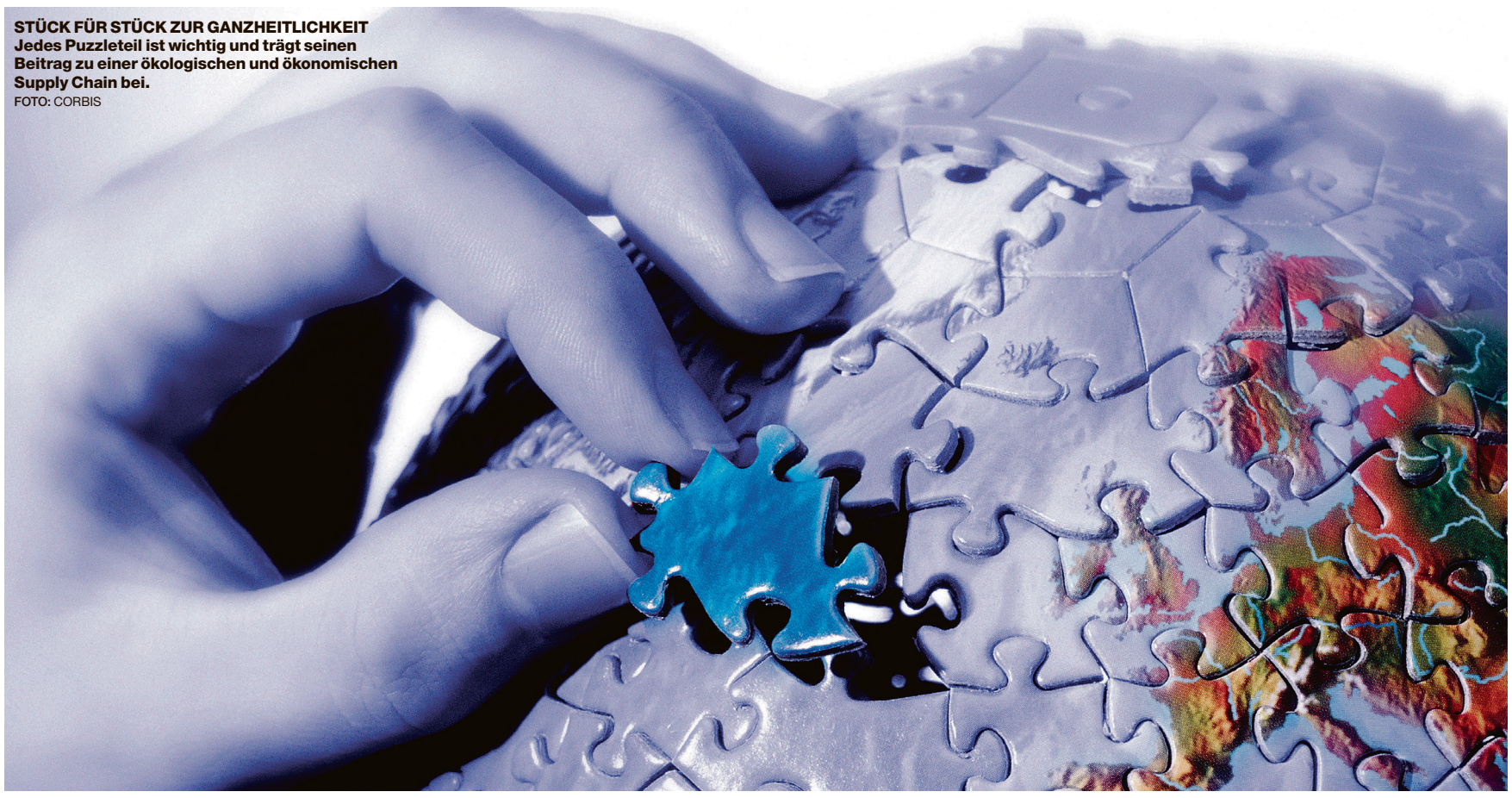
Intelligent vernetzen
Komplexität beherrschen

Erstklassiges Rahmenprogramm www.logimat-messe.de

- Fachforen zu aktuellen Themen
- Live-Vorführungen
- Preisverleihung

NEU TradeWorld 2014 FORUM FÜR MODERNE HANDELSPROZESSE
E-Commerce · Multichannel · Stationär · Katalog

EDITORIAL



STÜCK FÜR STÜCK ZUR GANZHEITLICHKEIT
Jedes Puzzleteil ist wichtig und trägt seinen Beitrag zu einer ökologischen und ökonomischen Supply Chain bei.
FOTO: CORBIS

Zwei Drittel der Schweizer Logistikexperten sind mit der Verkehrspolitik unzufrieden.
Bemängelt wird das Fehlen einer Vision und einer Gesamtstrategie für die Mobilität der Schweiz. Angesichts des wachsenden Güter- und Personenverkehrs sind neue Wege, Ideen und Visionen gefragt.

Neue Wege in der Mobilität

Herr Robert Vogel
Präsident GS1 Schweiz

«Mit der nachhaltigen Ausgestaltung entscheidet sich in Zukunft ob der Verkehr zu mehr Lebensqualität führt oder ob die Belastung zunimmt.»

Das Thema Güterverkehr bewegt. Egal, ob auf Schiene, Strasse, Wasser oder in der Luft. In den 27 EU-Mitgliedstaaten betrug das Güterbinnenverkehrsaufkommen 2,3 Billionen Tonnenkilometer. Davon wurden 76,4 Prozent über die Strasse, 17,1 Prozent auf dem Schienenweg und 6,5 Prozent auf den Binnenwasserstrassen befördert. Die beförderte Tonnage im Strassentransport erreichte 12 Milliarden Tonnen und die des Schienentransports 1,6 Milliarden Tonnen. 2012 hat die Europäische Kommission eine Strategie verabschiedet, die vorsieht, den Verkehr vermehrt von der Strasse auf die Schiene und das Wasser zu verlagern. So soll die Abhängigkeit von Öleinfuhren verringert und der CO_2-Ausstoss gesenkt werden. Bis 2030 lautet das Ziel für den Verkehr, die Treibhausgasemissionen um rund 20 Prozent unter den Stand von 2008 zu senken.

Schweiz braucht Rezept gegen Infarkt

Auch Deutschland hat mit dem Masterplan «Güterverkehr und Logistik» eine Vision entwickelt, wie man sich den Güterverkehr in Zukunft vorstellt. Die Regierung orientiert sich hierbei am Grundsatz der Nachhaltigkeit, damit auch in Zukunft Mobilität als Grundlage für Wachstum und Wohlstand möglich bleibt. Der Masterplan sieht unter anderem vor, die Mittel für den kombinierten Verkehr aufzustocken. Konkret sollen die Fördermittel für den Bau resp. Ausbau von Umschlagsanlagen für den kombinierten Verkehr von jährlich 62,5 Millionen Euro auf 115 Millionen Euro aufgestockt werden. Zusätzlich sollen für die Förderungen von Gleisanschlüssen jährlich 32 Millionen zur Verfügung stehen. Durch die Investitionen kann mit einer Verlagerung von insgesamt 78 Millionen Tonnen beziehungsweis 49,3 Tonnenkilometer gerechnet werden. Das entspricht einer CO_2-Einsparung von rund 7,5 Millionen Tonnen.

Mit der nachhaltigen Ausgestaltung entscheidet sich in Zukunft, ob der Verkehr zu mehr Lebensqualität führt oder ob er weiter zu einer zunehmenden Belastung für Mensch und Umwelt wird. Und was macht die Schweiz? Was muss sich ändern, damit die zukünftige Güterverkehrsentwicklung nicht zu einem Infarkt führt? Die Bevölkerung der Schweiz hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts mehr als verdoppelt. 2012 wurde erstmals die Schwelle von 8 Millionen Einwohnern überschritten. Mit der Bevölkerungszunahme ist auch das Verkehrsaufkommen gestiegen. Szenarien gehen von weiterem Wachstum aus. Schneller und pünktlicher, aber wie?

Die Folgen des wachsenden Verkehrsaufkommens zeichnen sich heute schon ab. Trotz Ausbau der Infrastruktur wurden 2012 auf den Nationalstrassen total 19 921 Staustunden gezählt. Das sind doppelt so viele wie im Jahr 2008. Auch die Züge und S-Bahnen sind zur Rushhour voll. Und damit der zunehmende Güterverkehr schneller transportiert wird, pünktlicher ankommt und nicht unter die Räder gerät, braucht er mehr Platz auch auf der Schiene. Gleise, Strassen, Züge und Busse werden sich aber in zwölf Jahren kaum verändern, so die GDI-Studie «Mobilität 2025: Unterwegs in der Zukunft». Sehr wohl wird sich aber unsere Einstellung zum Unterwegssein ändern müssen. Das Thema Verkehr wird uns in Zukunft verstärkt beschäftigen, ob wir wollen oder nicht. Und ganz oben auf der politischen Agenda wird die Weiterentwicklung und Finanzierung der Infrastruktur stehen.

Verstärkte Kooperation ist gefragt

Laut einer Befragung zur Schweizer Verkehrspolitik, durchgeführt vom Lehrstuhl für Logistikmanagement der Uni St. Gallen und GS1 Schweiz, wird eine engere Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft gefordert. Ziel soll sein, eine übergeordnete Verkehrspolitik mit einer ganzheitlichen Strategie zu etablieren. Hierzu zählt auch eine verstärkte Kooperation, nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch zwischen einzelnen Unternehmen, unter Einbindung nationaler und lokaler Interessengruppen. GS1 Schweiz fördert die Steigerung von Effizienz und Effektivität innerhalb von Wertschöpfungsnetzwerken. Dies erfolgt über die Bereitstellung von Kompetenzplattformen, die das Wissen von Praktikern für Praktiker sammeln, aufbereiten und mittels Empfehlungen aufzeigen, wie die grösstmögliche Effizienz in einem Wertschöpfungsnetzwerk erzielt werden kann. Die künftigen Herausforderungen können nur gemeinsam gelöst werden. Deshalb ist es wichtig, dass auch Experten ausserhalb der Verkehrsträgerschaft und Politiker zur Mitwirkung gewonnen werden müssen. Nur so können das Ziel, die Richtung und der Weg bestimmt werden, damit die Schweiz auch in Zukunft über eine Infrastruktur verfügt, die den Anforderungen an die Mobilität von Personen und Gütern genügt.

QR-CODE SCANNEN UND DIE AUSGABE ONLINE LESEN!

WWW.TRANSPORTUNDLOGISTIK.CH

MEDIAPLANET SCHWEIZ

WIR EMPFEHLEN

10
Thomas Zerwes
Leiter Vertrieb cargopack tägi ag

15
Daniel Bürgy
Leiter Vertrieb SBB Cargo

TRANSPORT UND LOGISTIK,
NEUNTE AUSGABE, 21.FEBURAR 2014

Managing Direktor: Fredrik Colfach
Produktions- und Redaktionsleitung: Michael Müller
Leitung Text: Benny Epstein
Layout und Bildbearbeitung: Daniel Stauffer

Project Manager: Claudio Casellini
Tel.: +41 (0)43 540 73 08
E-Mail: claudio.casellini@mediaplanet.com

Kontakt: Jenny Schawalder
Tel.: +41 (0)43 888 73 17
E-Mail: jenny.schawalder@mediaplanet.com

Distribution: Tages-Anzeiger
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

MEDIA PLANET

Das Ziel von Mediaplanet ist, unseren Lesern qualitativ hochstehende redaktionelle Inhalte zu bieten und sie zum Handeln zu motivieren. So schaffen wir für unsere Inserenten eine Plattform, um Kunden zu pflegen und neue zu gewinnen.

ANZEIGE

Wir bewegen Potential.

LOGJOB
FOR SUPPLY CHAIN EXPERTS

Logjob, die Personalberatung für Kader und Spezialisten in Logistik, SCM, Einkauf und Transport.
www.logjob.ch

Karrieren verlaufen selten gradlinig, schon gar nicht in der Logistik. Prozessorientierung, interdisziplinäres Wissen, soziale Kompetenz und die Chance zum Wechsel zwischen den Branchen markieren das Anforderungsprofil für eine Karriere zwischen Spezialist und Generalist.

SCANNEN ODER UNTER **TRANSPORT-UNDLOGISTIK.CH** WEITERLESEN!

Karrierewege in der Logistik

Was macht ein Logistiker? Eine einheitliche Definition gibt es nicht. Die Varianten reichen von der Stabsfunktion mit fachlicher Teilverantwortung über fachliche Gesamtverantwortung der Logistik bis hin zur Linienfunktion mit disziplinarischer und Budgetverantwortung für Teilbereiche oder vollständige Bereiche.

SCHAUEN SIE NACH VORNE
Suchen Sie nach neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, durch die Sie Ihr Potenzial entfalten können.
FOTO: CORBIS

Karriereweg «Spezialist»

Die Logistik (oder ganzheitlicher: «Supply Chain Management» (SCM) d.h. Lieferkettenmanagement - ist segmentiert in Teilbereiche, in welchen ganz unterschiedliche, anspruchsvolle Expertenaufgaben bewältigt werden. Die in diesen Bereichen tätigen Schweizer Verbände sorgen dabei für professionelle Bildungswege:

- «Procure.ch» bildet die Beschaffungsspezialisten (Einkäufer und Einkaufsleiter) aus.
- Der Transportverband «ASTAG» stellt die Aus- und Weiterbildung von Transportprofis sicher (Disponenten und Betriebsleiter – mit Fokus auf nationale Transporte).
- «Spedlogswiss» bildet die Fachkräfte für global tätige Speditionen aus (Speditionskaufleute & Zollfachleute, Speditionsleiter).
- «SVBL» stellt die Bildung in der Lagerlogistik sicher (Logistiker mit Fachrichtung Lager, Lagerleiter).

Andreas König
Logjob AG – For Supply Chain Experts

Weitere Logistikspezialisten sind u.a. zu finden in den Bereichen Produktions- und Absatzplanung, im Projektmanagement, Controlling, in prozessfokussierten IT-Berufen (ERP/EDI/RFID usw.), der Qualitätssicherung oder bei Logistikdienstleistern auch im Verkauf und Marketing. Trotz Spezialisierung ist es auch später möglich, sich in die eine oder andere Richtung weiter zu entwickeln, sei es aufgrund eines Branchenwechsels – oder auch in Richtung «Generalist».

Karriereweg «Generalist»

Logistik ist eine Querschnittsfunktion. Die Wertschöpfung für alle Beteiligten, Kunden und Lieferanten wird durch Prozessintegration erreicht. Für den Logistiker bedeutet dies, dass interdisziplinäres Wissen eminent ist. Ganz oben steht daher die Fähigkeit zur Optimierung der Prozesse sowie deren Verknüpfung zu einem in sich stabilen Netzwerk – kurz: Prozess- & Supply-Chain-Management. Daneben zählt Wissen vor allem in Produktentwicklung, Materialplanung und -steuerung, Marketing, Organisation, IT, Kostenrechnung sowie Entwicklung von Strategien. Eine wichtige Ergänzung sind Methoden und Instrumente wie Selbstorganisation, Techniken zur Problemlösung und Entscheidungsfindung sowie Projektmanagement und Projektcontrolling.

Der Logistiker (bzw. Supply Chain Manager) arbeitet in enger Kooperation mit anderen Spezialisten und Netzwerken. Seine wichtigste Kompetenz ist und bleibt deshalb die Fähigkeit zu organisieren, Versorgungsketten zu managen und Leistungen im Team zu ermöglichen. Gerade in Führungspositionen hat dadurch die Sozialkompetenz häufig ein höheres Gewicht als die fachliche Qualifikation. Entscheidend sind Integrationsfähigkeit, Offenheit und Sensibilität gegenüber anderen Ideen, Motivationsfähigkeit, Willensstärke sowie eine positive Einstellung, Probleme als Herausforderung anzunehmen. Bildungsangebote für Logistik-/SCM-Generalisten führen der Verband GS1, private Institute sowie Fach-/Hochschulen und Universitäten.

Die zukünftigen Herausforderungen und Chancen

Das zukünftige Berufsbild des Logistikers wird aufgrund seines zunehmenden Stellenwerts im gesamten Wertschöpfungsprozess mit globalen Netzwerken noch vielseitiger und anspruchsvoller. Es werden zusätzlich breitere interkulturelle und gute sprachliche Fähigkeiten gefragt sein. Viele gesellschaftliche und wirtschaftliche Megatrends und Entwicklungen beeinflussen zukünftig die Herausforderungen an die Logistik in hohem Masse: Klimawandel («Green Logistics», Staus und Engpässe im Verkehr), Globalisierung (E-Commerce, Globalsourcing) oder der Trend zum Outsourcing an Logistikdienstleister (Kontraktlogistik). Die Möglichkeiten von Technologien und Standardisierung sind längst nicht ausgeschöpft oder stehen je nach Möglichkeiten des Unternehmens sogar noch immer erst in den Anfängen. Hier wird der Logistiker gefordert sein, welcher in der Lage ist, Zusammenhänge, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und die richtigen Handlungen daraus zu initiieren. Die Nachfrage nach erfahrenen und gut ausgebildeten Logistikpersönlichkeiten wird – zusätzlich verschärft durch die demografische Bevölkerungsentwicklung – in den nächsten Jahren mit Sicherheit weiterhin zunehmen. Werden Sie Logistiker!

MARCO MEYER
redaktion.ch@mediaplanet.com

ANZEIGE

zh aw Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
School of Engineering

Neuer Wind für Ihre Karriere.

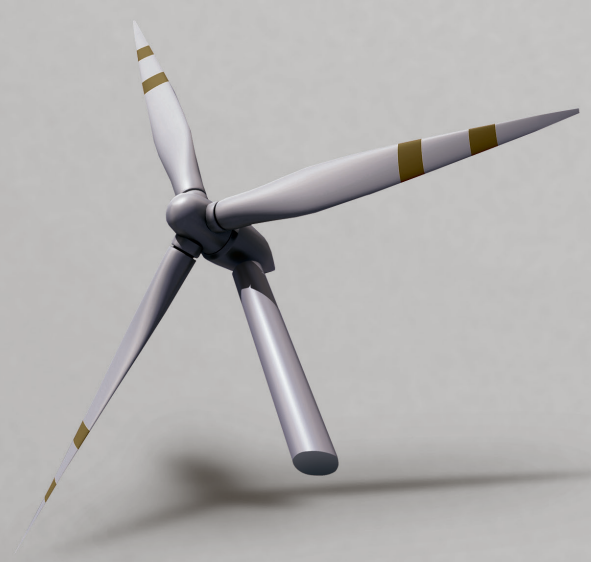
Unsere praxisnahen Weiterbildungsangebote führen zum Master, Diploma oder Certificate of Advanced Studies.

– **MAS/DAS Prozess- und Logistikmanagement**
Start: 26. Mai 2014

– **CAS Logistikmanagement**
Start: 10. Mai 2014

– **CAS Logistikstrategie und Supply Chain Management**
Start: 31. Oktober 2014

Ausführliche Informationen und Anmeldung Infoabend:
www.engineering.zhaw.ch/weiterbildung



Zürcher Fachhochschule

SVBL ASFL

Logistik bewegt die Welt.
Bewege dich mit uns!

Die SVBL führt in der ganzen Schweiz in 3 Sprachen nachhaltige Aus- und Weiterbildungskurse in allen Bereichen der Logistik durch:

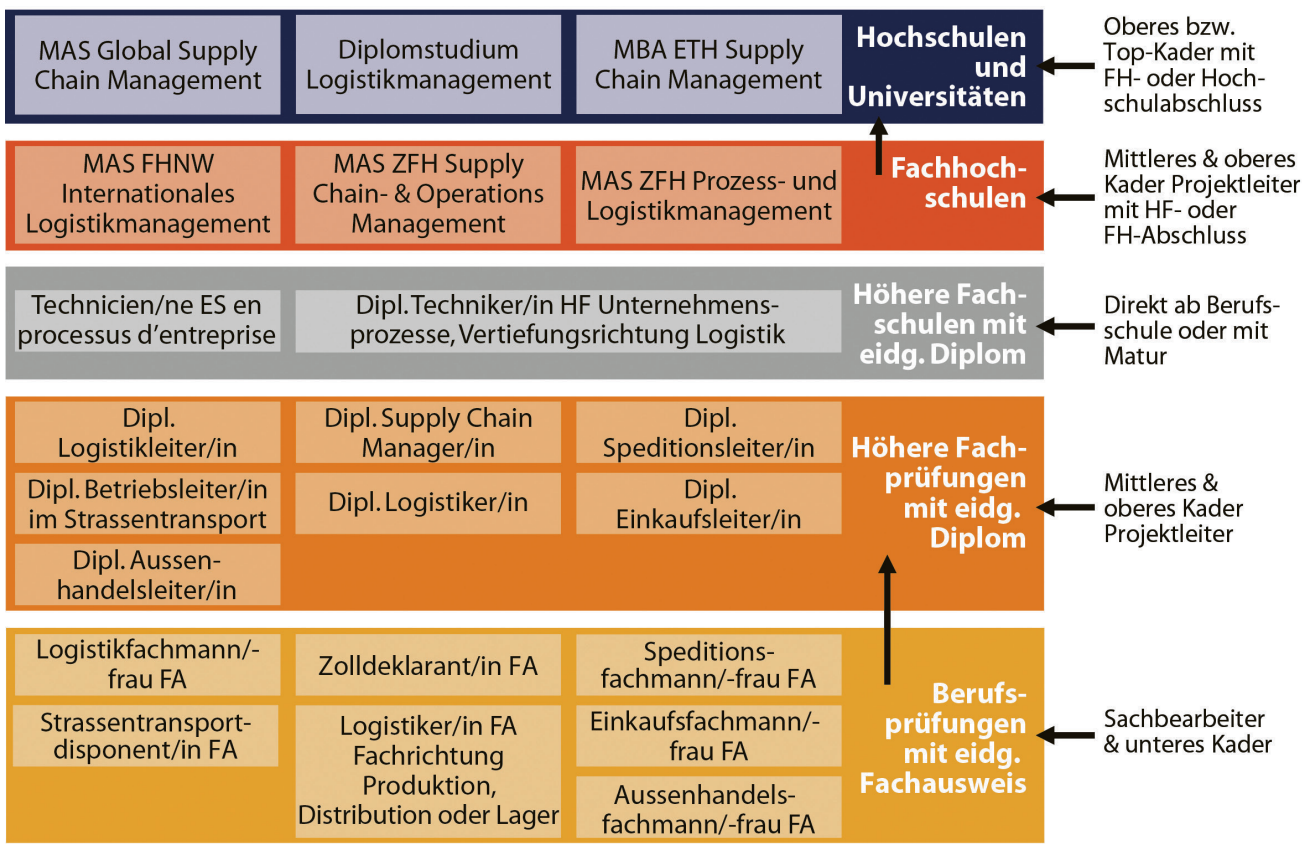
- Staplerfahrerkurse *
- Lagertechnik und Organisation
- Transportmanagement
- Qualitäts- und Projektmanagement
- Betriebs- und Materialwirtschaft
- Personalmanagement

* Die SVBL ist eine SUVA anerkannte Staplerfahrerschule und berechtigt zur Durchführung der obligatorischen Führerprüfung. Wir sind zudem asa anerkannt (CZV-Weiterbildung).

anerkannt reconnu riconosciuto suva
anerkannt reconnu riconosciuto asa
IPAF
EDUQUA

Ausbildungszentrum für Lager und Logistik | Rigistrasse 2 | 5102 Rupperswil | T 058 258 36 00 | email@svbl.ch

SVBL ASFL
Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik
Association Suisse pour la formation professionnelle en logistique
Associazione Svizzera per la formazione professionale in logistica



BILDUNGSMÖGLICHKEITEN
Die Logistikbranche bietet für jeden vielfälltige Möglichkeiten .
FOTO: ZVG

HIER STEHT DIE ZUKUNFT VON MORGEN
Investieren Sie in Bildung, um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden.
FOTO: CORBIS

Logistik und Supply Chain Management: Weiterbildungen mit Zukunft

Die Welt ist im Umbruch und mit ihr die Logistikbranche, sagt Franco Miani, stellvertretender Leiter Bildung GS1 Schweiz. Zunehmender Wettbewerbsdruck und Globalisierung lassen die Logistik und das Supply Chain Management immer komplexer werden.

Unternehmen differenzieren sich zunehmend über ihre Logistikleistungen und ihr Supply-Chain-Management-Konzept, der reibungslose Gesamtprozess «vom Lieferanten zum Kunden» spielt eine immer grössere Rolle. Fundiert ausgebildete Fach- und Führungskräfte mit breit gefächerten Kompetenzen und solider Weiterbildung in Logistik und Supply Chain Management sind deshalb heute gefragter denn je.

Die vielseitige und durchlässige Bildungslandschaft in der Branche hält für (fast) jedes Bedürfnis eine Weiterbildung bereit. Dank der Überprüfung und Anpassung der verschiedenen Abschlüsse im Berufsfeld Logistik und Supply Chain Management (SCM) konnte vor drei Jahren auf der Stufe von Berufs- und höheren Fachprüfungen ein Modulsystem umgesetzt werden, das Inhalt und Form der Prüfungen sowie das erforderliche Zulassungsniveau harmonisierte. Dies hat die Glaubwürdigkeit aller Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Ausserdem bedeutet dies nunmehr für Personalverantwortliche und Arbeitnehmer mehr Transparenz, die dem Arbeitnehmer durch eine breitere Anerkennung der Abschlüsse schlussendlich auch mehr Mobilität ermöglicht.

Vielfältiges Bildungsangebot

Das Berufsfeld Logistik/SCM bietet Weiterbildungen an auf folgenden Stufen: Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis, Höhere Fachprüfungen mit eidg. Diplom, Höhere Fachschulen mit eidg. Diplom, Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten.

Die Prüfungsträger der Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen sind in der Regel Berufs- oder Branchenverbände. Sie sorgen dafür, dass die Abschlüsse einen direkten Bezug zur beruflichen Praxis und zum Arbeitsmarkt haben. Dieser Weg ist in Europa einzigartig: Ohne Matura und abgeschlossenes Hochschulstudium kann man sich in der Schweiz so zu einer hervorragenden Fach- und Führungskraft weiterbilden. Die Bildungsgänge an höheren Fachschulen können in Teil- oder Vollzeit erfolgen und setzen in der Regel ein eidg. Fähigkeitszeugnis und Berufserfahrung voraus. Sie zeichnen sich durch Praxisbezug aus, der entweder über Praktika oder eine entsprechende Erwerbstätigkeit sichergestellt wird. Ein Diplom HF öffnet zudem die Türen zu einem Bachelor-Studiengang im gleichen oder verwandten Fachbereich einer Fachhochschule.

Für Weiterbildungen an Fachhochschulen, Hochschulen oder Universitäten wird in der Regel ein Hochschulabschluss verlangt. Unter bestimmten Voraussetzungen können jedoch auch ein Diplom HF oder eine höhere Fachprüfung und entsprechende Berufs- und Führungserfahrung die Türe zu einem Masterweiterbildungsstudium öffnen. An einer Fachhochschule schliesst die Weiterbildung mit dem Master of Advanced Studies (MAS) ab. Es gibt auch kürzere Weiterbildungen wie das Certificate of Advanced Studies (CAS) oder das Diploma of Advanced Studies (DAS).

Bildungsangebot in der Schweiz

GS1 Schweiz ist die Kompetenzplattform für nachhaltige Wertschöpfung auf der Basis optimierter Waren- und Informationsflüsse. Der Geschäftsbereich Bildung bietet eine neutrale und kompetente Beratung zur Weiterbildung im Berufsfeld Logistik/SCM an und organisiert zudem die Berufsprüfung Logistikfachmann FA und die höheren Fachprüfungen dipl. Logistikleiter und dipl. Supply Chain Manager. Ebenfalls bietet GS1 Schweiz Kompaktlehrgänge, Seminare und Einzel- sowie Teamcoachings im Bereich Logistik/SCM an.

MARCO MEYER
redaktion.ch@mediaplanet.com

Sicher und schnell durch den Zoll

Der Authorized-Economic-Operator-Status (AEO) zeichnet das Unternehmen als sicher und vertrauenswürdig aus.
Die Kunden profitieren von einer geschützten Logistikkette und wissen ihre Güter jederzeit in sicheren Händen.

In der Schweiz sind rund 40 Unternehmen AEO-zertifiziert worden. «Die AEO-Zertifizierung bestätigt unsere Dienstleistungsqualität und die Effizienz unserer Prozesse», sagt Peter Gastiger, Leiter der MAT TRANSPORT AG. Die Kunden profitieren von vereinfachten Zollverfahren für die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waren innerhalb der Europäischen Union. «Durch den AEO-Status sind wir in der Lage, Verzollungen noch schneller abzuwickeln, und unsere Kunden haben die Gewissheit, dass ihre Güter innerhalb einer sicheren Logistikkette transportiert werden», erklärt Peter Gastiger.

Peter Gastiger
Leiter MAT TRANSPORT AG

Ursprung AEO

Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 hat die USA neue Bestimmungen zum grenzüberschreitenden Warenverkehr aufgesetzt. Auch die EU hat daraufhin ihre Bestimmungen verschärft und ihren Zollkodex erweitert. Diese Sicherheitsmassnahmen betreffen die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waren. In diesem Zusammenhang wurde 2009 in der EU der AEO-Status eingeführt. Seit 2011 können auch in der Schweiz Unternehmen den AEO-Status erlangen.

MARTINA LUSTENBERGER
redaktion.ch@mediaplanet.com

ANZEIGE

agiplan
Logistik Berater & Planer

Konzipieren. Realisieren. Optimieren.

Logistik ist unsere Leidenschaft, Ihr Erfolg unsere Messlatte.

zipieren.Realisie

agiplan ag
Aubrigstrasse 23
CH-8645 Rapperswil-Jona
phone +41 55 212 12 12
fax +41 55 212 12 13
email info@agiplan.ch

www.agiplan.ch